Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 124. Dienstag, den 21. October. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

21. Oktober 1452. Der Bürgermeister von Thorn, Tidemann vom Wege, wird mit 3 Anderen als Gesandter von Land und Städten nach Wien zum Kaiser geschickt, um gegen den deutschen Orden Ladung zu bewirken. Thorn zahlt zu den Kosten der Gesandtschaft 200 Mark.

" " 1854. Allerhöchster Erlaß, wodurch die Stadt Thorn das Recht zur Präsentation eines Mitgliedes des Herrenhauses erhält.

" " 1573. Herzog Wilhelm von Geldern und Jülich trifft hier ein, um seine Tochter Maria Eleonore dem Herzog Albrecht Friedrich von Preußen in Königsberg als Gemahlin zuzuführen.

" " 1631. Landtag in Thorn.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 17. October. Die Abendausgabe der „National-Zeitung", die „Tribüne", die „Deutsche Allgemeine Zeitung" und die „Süddeutsche Zeitung" sind am 16. d. in den öffentlichen Lokalen polizeilich confiscirt worden. — Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben die Villa Weinburg bereits heute verlassen und nehmen nun ihren Weg über Zürich, Bern, Freiburg, Lausanne, Genf ꝛc. nach Marseille. Die hohen Herrschaften wollen ihre Reise durch die Schweiz so einrichten, daß sie am 20. d. in Marseille eintreffen, wo bereits die englische Dampf-Yacht „Osborne" zur Fahrt nach dem Mittelmeere bereit liegt, weshalb auch die Abreise von der Villa Weinburg beschleunigt worden ist. — Herr v. Jagow, der Minister des Innern, soll bereits eine scharfe Instrnction an die Executivbehörden im ganzen Lande haben ergehen lassen, welche die strengste Handhabung des Preß- und Vereinsgesetzes anempfehlen. — Ein Berliner Correspondent der „Wes. Z." schreibt von hier: „In den Regierungskreisen, das darf ich nach Aeußerungen aus sehr unterrichteter Quelle als verbürgt melden, ist man keineswegs siegestrunken und nicht eben stolz auf die zuvorkommende Bundesgenossenschaft der Feudalen. Diese führen vorläufig ihre Loyalitäts-Adreß-Deputationen in's Feld; auf dem Ministerium des Innern hat ein eigens mit Registrirung der sich meldenden Deputationen beschäftigter Beamter alle Hände voll zu thun, um seine Aufgabe zu lösen. Alles was von hervorragenden Feudalen trotz Aufbietung schwerer Opfer nicht in die Kammer hat hinein kommen können, erscheint urplötzlich an der Spitze von Deputationen im Palais des Königs, um dem Monarchen Loyalitätsadressen zu überreichen und wo möglich den Glauben zu befestigen, die Deputionen verträten die Ansicht der Mehrheit des „verführten Volks". Dahin lauten denn auch die Instruktionen, welche die Deputationen hier im Centralbureau des preußischen Volksvereins erhalten. Auf die Phrase des „verführten Volks" ist wohl zu achten. Sie bildet seit Monaten das Stichwort, welches nach der Theorie von dem Tropfen Wasser, der einen Stein aushöhlt, zur Anwendung gebracht worden ist." — Die „Kreuzzeitung" schreibt: Berliner Correspondenten der auswärtigen Blätter berichten von Absichten zu Octroyirungen und allerlei außerordentlichen Maßregeln! So viel wir in Regierungskreisen bekannt sind, weiß man dort von Octroyirungen nichts, wohl aber von dem festen Willen, die Autorität der Regierung durch entschiedene Wahrnehmung derjenigen Befugnisse, welche ihr auf Grund der bestehenden Gesetze in verschiedenen Richtungen zustehen, jetzt mit aller Energie zu wahren? — Den 18. Der Redacteur der „Köln. Ztg.", Dr. Heinrich Kruse, hat an die „Times" ein Schreiben gerichtet, in welchem er dem Blatte die preußische Krisis klar und bündig auseinandersetzt. Die „Times" druckt das Schreiben ab und begleitet dasselbe mit einem Commentar. Die „Times" sagt: ☞ „Wenn die constitutionelle Regierung überhaupt irgend einen Sinn hat, so hat sie den, daß das Vermögen des Volkes dem Volke gehört und ihm nicht ohne seine Einwilligung genommen werden kann. In England bedeutet die constitutionelle Regierung weit mehr; keinenfalls aber weiß sie etwas von dem monströsen Satze, daß die Regierung ihrer Pflicht Genüge gethan hat, wenn sie von dem Volke sein Geld verlangt hat, und daß sie, falls dieses Geld verweigert, kraft dieser Verweigerung die Vollmacht erlangt, mit diesem Gelde nach Belieben zu schalten und zu walten. Die aufgestellte Theorie ist offenbar, daß das Geld des Volkes das Eigenthum der Regierung ist und daß die Regierung um der Form willen verpflichtet ist, die Genehmigung des Volkes für die Art, wie das Geld verwandt werden soll, einzuholen, daß aber, gleichviel ob die Genehmigung ertheilt oder verweigert wird, das Recht der Regierung immer dasselbe ist. Wenn sich das so verhält, warum begehrt man dann überhaupt eine Genehmigung?" — Den 19. Am 18. wollte das kronprinzliche Paar von Bern nach Genf, und morgen sich nach Lyon begeben, Montag dort verweilen, und Tags darauf nach Marseille gehen. Am Mittwoch soll dann auf der englischen Yacht „Osborne" die Fahrt nach dem Mittelmeer angetreten werden. — Die Königin Victoria ist am 17. d. von Koburg abgereist.

München, 12. October. Am 11. d. hat der Ministerialrath Dr. Weis hat einen großdeutschen Verein begründet. Das Programm desselben ist: „Die Nothwendigkeit einer strafferen Zusammenfassung, einer volksthümlicheren Constituirung des deutschen Bundesstaates sei allgemein anerkannt; es müsse besser werden und sei auch die Bundesreform zu erstreben — eines Theils nach Außen die Deutschland gebührende Macht und Kraftentwickelung, anderen Theils aber auch die Fortentwickelung der bürgerlichen Freiheit und Wohlfahrt nach Innen. Zwar „wolle" der Nationalverein das Nämliche haben, aber was bewirke er? Weder die Macht nach Außen, noch die Freiheit nach Innen. Die Macht nach Außen nicht, weil er nur einen Theil von Deutschland, weil er eines der kräftigsten Glieder ausscheiden wolle, — und es sei doch sehr einerlei, ob man Oesterreichs Ausschluß offen proklamire oder ob man Bedingungen stelle, die es nie erfüllen könne und werde. Die Freiheit im Innern nicht trotz aller Phrasen, weil vom National-Verein der Einheits-Staat angestrebt werde, der unter den gegebenen Verhältnissen nur durch „Eisen und Blut" erreicht, durch einen Militär-Despotismus erhalten werden könne und unter dem Militär-Despotismus blühe nicht die bürgerliche Freiheit. Wir wollen nicht wissen von dem ausgesprochenen Grundsatz, daß die Einheit Deutschlands auch um jahrelange Militärgewaltherrschaft nicht zu theuer erkauft sei. Wir aber wollen die Macht und die Freiheit und Wohlfahrt Deutschlands, indem wir das ganze Deutschland wollen. Kein Deutschland ohne Oesterreich, aber auch keins ohne Preußen. Wir haben sie beide nöthig, darum also sei in Deutschland eine Verfassung anzustreben, welche beide Großstaaten zu umfassen vermag, uns Macht giebt und die bürgerliche Freiheit sicher stellt." Es wurde ein Ausschuß erwählt, der das Statut entwerfen soll. — Den 14. Octbr. In dem mit der schwarz-roth-goldenen und den Fahnen sämmtlicher deutschen Staaten, mit Grün und festlichen Guirlanden geschmückten Saale des Odeons wurde heute der deutsche Handelstag von Herrn Präsidenten Hansemann eröffnet. — Staatsminister von Schrenck hieß im Namen und Auftrag des Königs von Bayern die Versammlung willkommen. — Der Präsident des Handelstages, Herr Hansemann, brachte hierauf ein Hoch auf den König von Bayern aus. Generalsecretair v. Arndt erstattete Bericht über die Thätigkeit des bleibenden Ausschusses. Der Handelstag habe sich nunmehr als Verein constituirt und Aufforderungen zum Beitritt an alle Handelscorporationen Deutschlands erlassen; bis jetzt seien 195 Beitritte erfolgt. — Den 17. Octbr. Der Handelstag hat den Minoritätsantrag des Ausschusses, auf jedenfallsige Annahme des Handelsvertrags und seines wesentlichen Inhalts, wo möglich mit Beibehaltung der zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrserleichterungen lautend, mit 100 gegen 96 Stimmen angenommen.

Frankreich. Der Kaiser entschloß sich am 15. d. Herrn Thouvenel zu entlassen und Herrn Drouin de Lhuys zu berufen, mit dem er eine mehrstündige Konferenz gehabt. Herr v. Persigny und Herr Fould sind nur durch dringendes Bitten des Kaisers zum Bleiben vermocht worden. Was Herrn Fould anbelangt, so ist derselbe für den Augenblick unentbehrlich, sein Rücktritt hätte unbedingt die Rente um 2—3 Franken sinken lassen, während sein Bleiben Ursache einer kleinen Hausse wurde. Wie lange aber das jetzige Ministerium dauern wird, ist schwer zu sagen. Herr Drouin vertritt die Reaktion und die Reaktion dürfte sich kaum beruhigen, so lange Persigny Minister des Innern bleibt, denn der Minister des Innern regiert Frankreich. — Der demokratische Bonapartismus streicht vor der klerikalen Koterie der „France" die Segel. Dies ist der Sinn der Ministerkrisis. — Die preußische Verfassungskrisis wird fortwährend mit großem Interesse besprochen. Heute bringen „Pays", „Patrie", „Constitutionnel" und „Opinion nationale" längere oder kürzere Auseinandersetzungen über den Gegensatz zwischen Kammer und Regierung in Preußen. Vielleicht niemals ist die öffentliche Meinung in ganz Europa so einig gewesen, wie in der Verurtheilung der Bismarckschen Politik.

Italien. Aus Rom wird gemeldet, daß Antonelli und Merode aus dem päpstlichen Ministerium ausscheiden.

Rußland. Petersburg, den 18. October. Nach einem heute publizirten kaiserlichen Befehl sollen von jetzt ab den Militärgerichten öffentliche Ankläger und Vertheidiger beigegeben werden. — Ein Dekret des Generalgouverneurs von Wilna hebt den Belagerungszustand der Stadt und des Bezirks auf; das Tragen von Waffen bleibt noch verboten. Staatsverbrechen sollen auch ferner den Kriegsgerichten unterworfen bleiben. — Der 29. September (11. October) wird für das russische Reich ein denkwürdiger Tag bleiben. Noch ist es kaum möglich, den ungeheuern Wulst von Dokumenten, welche von diesem Tage datiren, zu durchlesen und all' die Folgen zu begreifen, welche sich an deren Veröffentlichung knüpfen. Mit dem Inslebentreten der neuen Gesetze ist Rußland allerdings kein parlamentarischer Staat im modernen Sinne des Wortes geworden; aber es hat aufgehört, gesetzlich ein Willkürstaat zu sein. Der Kaiser mag fortfahren, sich Autokrat aller Reussen zu nennen;

er selbst hat auf den größten Theil der Rechte, oder richtiger, der Gewalten verzichtet, die sich bisher an diesen Titel knüpften. Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Vertretungen, Geschwornengerichte, mündliche Prozedur und Oeffentlichkeit, Trennung der Verwaitung von der Justiz und dieser von der Exekutivbehörde, selbstständige und sich selbst regelnde Advokatenkammern, das sind für Rußland Dinge, welche selbst den kühnsten Erwartungen genügen müssen.

Amerika. New-York, den 8. Oktober. 40,000 Conföderirte haben unter den Generälen Prive und Vandorn die Unionisten unter General Rosenkranz bei Corinth am Mississippi angegriffen; es fand eine zweitägige Schlacht statt. Rosenkranz berichtete am 5. October über ein großes Blutbad und daß die Conföderirten zurückgeworfen worden seien. Der letzte officielle Bericht des Unionistengenerals bestätigt, daß der Feind gänzlich derutirt und die Conföderirten sich in vollem Rückzuge gegen Richmond befänden; Francfort ist von ihnen geräumt worden. — Die Commission des Senats der Südstaaten hat die Resolution angenommen, daß vom Januar ab alle gefangenen Offiziere der Unionisten so lange zu Zwangsarbeiten verwendet werden sollen, bis der Krieg beendet oder die Proklamation Lincolns in Betreff der Sclaven-Emancipation zurückgezogen worden sei.

Provinzielles.

Graudenz, den 17. August. (G. G.) Die Geldsammlungen für die zurückgebliebenen Familien der 12. Compagnie haben in verschiedenen Orten begonnen. Eine Berliner Wahlmännerversammlung u. A., welche eine Summe von 400 Thlrn. zu einem Ehrengeschenke für Waldeck gesteuert hatte, faßte, da Waldeck es bekanntlich abgelehnt hat, das Geschenk anzunehmen, den Beschluß, das Geld theilweise dem obengedachten Zwecke zuzuwenden. Es tritt nun die schwierige Frage in den Vordergrund, wie die Hilfsbedürftigen zu ermitteln sein werden, wenn nicht von den Militärbehörden, die schwerlich etwas gegen diesen Unterstützungsakt einzuwenden haben dürften, dazu die Hand geboten werden sollte. Von den am schwersten Betroffenen ist zunächst nur bekannt, daß der Unteroffizier Klatt ein Kind zurückgelassen hat; aber es dürften sich unter diesen sowohl, wie unter den minder schwer Bestraften doch manche Söhne armer Eltern befinden, denen aus der längeren Entfernung ihrer Kinder von der heimathlichen Arbeit ein Nothstand erwächst.

Danzig, den 15. October. Es hat sich hier ein Comité aus den Mitgliedern der liberalen Parteien gebildet, um unsern Abgeordneten als Zeichen der Anerkennung am 25. October im Schützenhause ein Mittagsessen zu geben.

Königsberg. Gestern Morgen bot unser Bahnhof ein eigenthümliches Bild dar. Mit dem Danziger Lokalzuge reisten nämlich eine Anzahl Auswanderer, gegen 30 Familien, im Ganzen 62 Köpfe, von hier nach Dirschau ab, um von dort die Weichsel aufwärts, und so weiter, nach Rußland befördert zu werden. Dieselben meistentheils Samländer, sind von einer russischen Fürstin, den Namen derselben konnten wir nicht erfahren, für ihre in der Gegend von Odessa gelegenen Güter engagirt. Die Besitzerin hat übrigens hier eine Caution von 1000 Thalern stellen müssen, falls die ihnen gemachten Zusicherungen nicht erfüllt werden, und ihnen das Durchkommen dort nicht möglich ist, wenigstens die Rückkehr gesichert ist. Die Leute waren vorläufig mit Päßen auf 5 Jahre versehen. (Gr. Ges.)

Insterburg. Der Redacteur Hagen ist wieder verhaftet. Das Appellationsgericht zu Insterburg hat auf Beschwerde des Gerichts der 1. Division den Beschluß des Kreisgerichts zu Insterburg, durch welches der rc. Hagen seiner Haft wegen Verweigerung eines Zeugnisses entlassen war, für nicht gerechtfertigt erklärt und die Wiederverhaftung des Hagen angeordnet.

Bromberg. Da die hiesigen Abgeordneten die ihnen von der hiesigen Bevölkerung zugedachte Ovation abgelehnt haben, fand am Dienstage eine Versammmlung von Wahlmännern statt, welche beschlossen, eine Zustimmungsadresse an beide Abgeordnete zu richten. Die Herren Justizrath Geßler, Kreisrichter Kienitz, Kreisgerichtsr. Ruhe, Lehrer Dr. Schulz und Wiegand wurden mit der Abfassung derselben betraut.

Aus dem Posener Kreise, den 17. October. (Ostd. Z.) Es geht mir eben die bestimmte Nachricht zu, daß der Gutsbesitzer Friedrich in Zalaszewo seine fälligen Steuern, mit Rücksicht darauf, daß ein verfassungsmäßiges Budget nicht zu Stande gekommen ist, **unter Protest gezahlt** und die desfallsige Erklärung ausdrücklich zu Protokoll gegeben hat.

Verschiedenes.

— **Der Hausschwamm** macht bekanntlich vielen Grundbesitzern nicht wenig zu schaffen, und so mancher Hauskäufer hat daran hinterher seinen Schaden besehen. Mit vielem Erfolg ist, wie in der Polytechnischen Gesellschaft in Berlin kürzlich zur Sprache kam, das billige und unschädliche Holzsäure-Eisen angewandt worden; auch Eisenvitriol-Lösung mit Zusatz von 5 pCt. Schwefelsäure hat sich bewährt.

Lokales.

Die Wahlmännerversammlung am Sonnabend den 18. d. im Saale des Herrn Hildebrandt war sehr zahlreich besucht, auch von Urwählern. Die Wahlmänner aus der Stadt waren fast sämmtlich anwesend. Von den ländlichen Wahlmännern, welche eine besondere Einladung per Post erhalten hatten, waren trotz des unfreundlichen Wetters mehre anwesend, viele andere hatten dem Zweck der Versammlung brieflich zugestimmt.

Der Vorsitzende, Herr G. Prowe, eröffnete die Versammlung durch die Mittheilung, daß der Polizeibehörde rechtzeitig Anzeige über die Versammlung gemacht worden wäre. Demnächst las der Vorsitzende vor: erstens ein Anschreiben des Abg. Herrn Chomse welcher die Veranlassung seines Ausbleibens in der heutigen Versammlung mittheilte, und dann die Anschreiben der ländlichen Wahlmänner, welche ihre Zustimmung zu einer Dank- und Anerkennungs-Adresse an die beiden Abgeordneten, die Herren G. Weese und Chomse, schriftlich angemeldet hatten.

Hierauf wurde der Entwurf der Adresse vorgelesen und darauf Satz für Satz berathen, resp. an drei Stellen geändert und dann einstimmig angenommen. Dieselbe lautet:

„Hochgeehrte Herren.

Sie sind, als durch Auflösung des Abgeordnetenhauses Berufung an das Volk eingelegt wurde, zu Vertretern des Wahlbezirks Thorn-Culm wiedergewählt worden. Sie haben dem in Sie gesetzten Vertrauen vollständig entsprochen und haben mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Verfassung und die Rechte des Volkes vertheidigt. Sie haben durch Ihre Abstimmung das Steuerbewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses gewahrt und an der verfassungsmäßigen Forderung festgehalten, daß jede Erhöhung der Ausgaben für die Armee und jede Abänderung unserer gesetzlich bestehenden Heeresverfassung auch gesetzlich geregelt werden müsse.

Gegenüber den Agitationen derjenigen Partei, welche zu behaupten wagt, daß das Abgeordnetenhaus die Majorität des Volkes nicht vertrete, welche in neuester Zeit durch Deputationen das Ohr und Herz unseres geliebten Königs gegen sein Volk einzunehmen sucht, halten wir es für unsere Pflicht, Ihnen ausdrücklich unsere Uebereinstimmig mit Ihrem pflichtgetreuen Verhalten auszusprechen. Indem wir Ihnen unseren Dank dafür sagen, möge diese Erklärung Ihrer Auftraggeber Ihnen zugleich eine Ermunterung sein, in dem begonnenen Kampfe um Recht und Gesetz auszuharren zum Wohle des Königs und des Vaterlandes.

Thorn, den 18. Oktober 1862."

(Folgen die Unterschriften der Wahlmänner).

Nach Feststellung und Annahme der Adresse erschien auch der Abg. Herr Weese in der Versammlung. Er wurde von den Anwesenden auf das Herzlichste durch ein dreimaliges Hoch begrüßt. Auf einen an ihn gerichteten Wunsch hielt er einen Vortrag, in welchem er die Entwickelung der Militärfrage darlegte, über das Militär- und Marine-Budget in Kürze referirte und das Verhalten der Majorität des Abgeordnetenhauses während der letzten Sitzung als vollständig verfassungsmäßig erwies. Der Vortrag hat nicht verfehlt bei jedem Anwesenden die Ueberzeugung noch zu festigen, daß die besagte Majorität laut dem Eide, welchen jedes Abgeordnetenhausmitglied zu leisten hat, dem Könige treu und gehorsam gewesen sei und die Verfassung gewissenhaft beobachtet habe.

Die Versammlung löste sich alsdann, veranlaßt durch den Vorsitzenden mit dem dreimaligen Rufe: „Es lebe unser verfassungsmäßiger König hoch!" auf.

Für die Wahlmänner, welche die Adresse noch nicht unterzeichnet haben, liegt dieselbe zur Unterzeichnung aus bei den Herren: Kaufm. G. Prowe und Glasermstr. Heins.

Die politische Gesinnung der Anwesenden charakterisirt auch folgender Zug, den wir deshalb nicht unerwähnt lassen wollen. Im Entwurf der Adresse lautete der Eingang: „Die deutsche Bevölkerung des Wahlbezirks Thorn-Culm hat, als durch Auflösung des Abgeordnetenhauses Berufung an das Volk gelegt wurde, — fast einstimmig Sie, hochverehrte Herren, zu Ihren Vertretern wiedergewählt." — Obschon bemerklich gemacht wurde, daß dieser Eingang nur eine Thatsache konstatire und daher Jemand unmöglich an demselben Anstoß nehmen könne, wurde doch die Aenderung beliebt, welche die vorstehende Adresse enthält. Es sollte den Wahlmännern polnischer Zunge, welche den Herren Weese und Chomse ihre Stimmen nicht gegeben haben, die Möglichkeit erhalten bleiben, die Adresse auch ihrerseits unterzeichnen zu können.

— **Singverein.** Wie wir leider hören, droht der Singverein, welcher in den letzten Jahren durch die Aufführungen des Messias und Josua von Händel einer neuen Aufschwung zu nehmen schien, in diesem Jahre in eine vollständige Unthätigkeit zu versinken. Dies soll an der geringen Theilnahme der hiesigen Herrenwelt liegen, von denen eine verhältnißmäßig nur kleine Zahl Mitglieder sind, die selbst nicht einmal die Uebungen regelmäßig besuchen. Es ist in Aussicht genommen, die „Jahreszeiten" aufzuführen, es soll aber zweifelhaft sein, ob dies aus obigem Grunde möglich sein wird. Mehr denn 20 Jahre besteht der Singverein und hat in dieser Zeit eine so große Reihe von Meisterwerken dem Publikum vorgeführt und das Publikum ist dem unermüdlichen Dirigenten Herrn Dr. Hirsch so viel Dank schuldig, daß es wohl natürlich wäre, wenn die Gesangeskundigen hiesiger Stadt dem Institute eine größere Aufmerksamkeit schenkten. Eine Menge von neuen Vereinen werden zahlreich besucht, das Theater ist stets gefüllt, der Singverein aber muß sein Dasein nur fristen. Dennoch wird nachher ein gutes Concert erwartet, und die wohl vorhandenen, aber unthätigen kritischen Musici rümpfen gar zu gern die Nase, wenn einmal ein Einsatz verfehlt ist, eine Stelle schwankt. Helfen aber, thätig eingreifen, das Werk vieler Jahre stützen — bewahre, da sind sie nicht zu Hause zu treffen. Es sollte uns leid thun, wenn durch schwankende Zeitströmungen und Modeliebhabereien genöthigt der Singverein seine Versammlungen vertagte; wer dabei am meisten verlöre, wäre das gebildete Publikum.

— **Die Liedertafel** dankte ihrem Dirigenten, dem Kgl. Staatsanwalt Herrn Dr. Meyer, für seine Bemühungen um sie an seinem Geburtstage, Sonnabend den 18. d., durch ein Ständchen.

— **Der 18. Oktober** ist bekanntlich der Tag der Schlacht bei Leipzig und der Geburtstag Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen. Beide Ereignisse wurden in kleineren Kreisen in diesem Jahr am v. Sonnabend gefeiert und gab die Kommune auch an diesem Tag den Arbeitern der städt. Ziegel-Fabrik das Fest, welches denselben seit einer Reihe von Jahren im Oktober ausgerichtet wird.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Warschau.** Die Schienen auf dieser Strecke sind seit anderthalb Wochen vollständig gelegt und wird auf der polnischen Seite nur noch stellenweise Kies geschüttet. Es hatte sich vor einiger Zeit hier das Gerücht verbreitet, daß die Eisenbahnbrücke bei Wloclawek erheblich gesunken wäre und in Folge dessen eine Verzögerung der Uebergabe besagter Strecke an den öffentlichen Verkehr entstehen würde. Wie wir zuverlässigerseits vernehmen, ist dem nicht so, da die Lokomotiven zur Zeit die Brücke ohne Weiteres und jede Verzögerung passiren.

— **Schwurgericht.** Am Sonnabend den 18. d. stand der Schuhmachermeister Th. Stolecki aus Strasburg vor dem Schwurgericht, eines schweren Vergehens gegen die Sittlichkeit angeklagt. Die Verhandlung hatte jedoch ein solches Resultat, daß die Kgl. Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung beantragte, welche dann auch erfolgte.

— **Zum Eisenbahnprojekt Posen-Thorn.** Die Interessenten an diesem Projekte sind seitens der vom Magistrat und der Stadtverordneten zu Posen gewählten Commission unter dem 13. d. Mts. zu einer Versammlung nach Gnesen am 28. d. Mts. eingeladen worden. Eine solche Einladung ist nach hierorts an die Herren: Oberbürgermeister Körner und Kaufmann .erzogen. Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen: 1. Bildung eines Komitees für die Linie Posen-Thorn mit Abzweigung nach Bromberg, 2. Wahl eines engeren Ausschusses, 3. Prüfung der Beschlüsse der einzelnen Kreise und Korporationen in Betreff des unentgeldlich zu überlassenden Bahnterrains. — Die Vertretung des Kreises Thorn hat bezüglich des 3. Punktes noch keinen Beschluß gefaßt, doch steht gutem Vernehmen nach die unentgeldliche Hergabe des Bahntermins, welche jetzt die Staatsregierung bei jeder neuen Eisenbahn zur unerläßlichen Vorbedingung macht, in unserem Kreise außer allem Zweifel.

— **Zum Postverkehr.** Laut offizieller Mittheilung des K. Postamts v. 20. d. Mts. ist am 9. d. Mts. auf der Poststraße zwischen hier und Lissomitz ein versiegeltes Packet in grauer Leinwand M. L. Thorn signirt, 5 Pfd. 18 Lth. schwer gefunden werden. Dasselbe lagert beim hiesigen Post-Amte.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag den 23. d. Vortrag.

— **Theater.** Am Freitag den 17. d.: Die bekannte Wiener Posse: „Dr. Faust's Zauberkäppchen." Nur die zwei Akte gingen erträglich; — die Herren Magener „Pimpernus" — ihm für sein vortrefflich vorgetragenes Lach-Couplet noch nachträglich ein Bravo! — und Herr Gerstel sen. mühten sich redlich das Publikum zu unterhalten.

— Sonntag den 19. Oktbr. Die Juden von Worms 5 Akte von Gaßmann. Das Stück hat vielfache Fehler, es enthält fast in jeder Scene Reminiscenzen aus andern Dramen, Tendenz und Charakter der männlichen Hauptrolle (des Spielmann) bleiben bis an den 4. Act dem Zuschauer unklar, und entsprechen im 5. nicht den in den drei ersten erregten Erwartungen, der Streit der beiden Mütter um die Tochter gleicht fast dem Plaidoyer zweier Advocaten, die Tochter zweier Mütter wird von diesen moralisch gefoltert, der Grund weshalb die Frau ferner das Kind aus dem Kloster übernommen hat, wird nicht deutlich genug ausgesprochen, Lieder aus dem 18. Jahrhundert sollen schon im 14. gesungen sein und einige andere kleinere Fehler; dabei ist es aber doch geschickt scenirt, in schöner Sprache geschrieben und in kleinern Scenen langweilig, also immer noch ein brauchbares Bühnenwerk. Gespielt wurde im Ganzen gut, namentlich von den Inhabern der beiden Hauptrollen Hr. Walter (Spielmann) und Frl. Hildebrandt (Rebecca); ersterer hatte seine sehr schwierige Rolle glücklich aufgefaßt und richtig durchgeführt, nur zuweilen waren seine Selbstgespräche nicht hinreichend verständlich. Frl. Hildebrandt, deren schöne Stimme und Deklamation auch in dieser Rolle wieder zur vollen Geltung kam, erschien in der ersten Hälfte des 4. Actes etwas matt, fand aber in den späteren den richtigen Ton wieder und wurde so wie Hr. Walter verdientermaßen gerufen. Von den andern Darstellern sind mit Anerkennung zu nennen: Hr. Schindler (Stadtschultheiß), Hr. Bergmann (Detlev Meurer), Fr. Müller (Frau Ferner) und Frl. Zufelde (Maria.) 13.



Inserate.

Heute Sonnabend den 18. d. Mts. 6¾ Uhr Nachm. entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere innigst geliebte älteste Tochter **Bertha Licusa** in ihrem 21. Lebensjahre. Zu tiefstem Schmerze diese Anzeige.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 2. April cr. in Thorn verstorbenen Kaufmanns **Michael Wolff** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justiz-Rath **Kroll** hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. October cr.
Vormittags 10 Uhr

in dem Schwurgerichtssaal des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Henke** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 10. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 18. November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. November cr.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath **Henke** im Schwurgerichtssaale des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

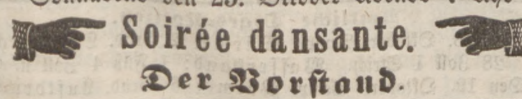
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justiz-Räthe **Rimpler**, Förster und der Rechts-Anwalt **Simmel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 16. October 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Ressource zur Geselligkeit.

Sonnabend den 25. Oktober Abends 7 Uhr



Der Vorstand.

Eine neue Sendung **Eau de Cologne** verkauft zu billigstem Fabrikpreis

Jsidor Kuttner.

Leihbibliothek von Ernst Lambeck.

Am 15. d. Mts. versandte ich den 6. und 7. Nachtrag meines **deutschen Leih-Bibliothek**-Cataloges an alle meine bisherigen und früheren geehrten Aonnenten mit den jetzigen für diese Anstalt geltenden **neuen, bedeutend ermäßigten** Bedingungen für das Abonnement. Dieselben sind folgende:

	pr. Monat.	¼ Jahr.	½ Jahr.	1 Jahr.
für 1 Buch	6 Sgr.	15 Sgr.	— Thlr. 27½ Sgr.	1 Thlr. 20 Sgr.
für 2 Bücher	7½ „	20 „	1 „ 7½ „	2 „ — „
für 3—5 Bücher	10 „	25 „	1 „ 15 „	2 „ 25 „
für 6—10 Bücher (für Auswärtige)	—	1 Thlr.	1 „ 25 „	3 „ 15 „

Einzeln geliehen kostet 1 Buch für 1—3 Tage 1 Sgr., für jede Woche 2 Sgr.

Wem diese Nachträge nicht zugegangen sein sollten und wer der Anstalt als Abonnement beizutreten gesonnen ist, den ersuche ich, die betr. Kataloge bei mir abholen zu lassen.

Ernst Lambeck.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Kirsch** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein neuer Termin auf

den 8. November d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Schwurgerichtssaal hieselbst anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 14. Oktober 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses,
gez. **Lesse.**

Bekanntmachung.

Die hiesigen Bewohner werden hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen die rückständigen Communal- und Feuer-Societäts-Beiträge, auch die Rauchfangssteuer an die Kämmerei-Kasse zu zahlen, da nach Ablauf dieser Frist die zwangsweise Einziehung erfolgen wird.

Thorn, den 17. Oktober 1862.

Der Magistrat.

Sämmtliche Mitglieder des Gesangvereins werden aufgefordert, sich an der Einübung der „*Jahreszeiten*" regelmäßig zu betheiligen. Auch werden diejenigen der hiesigen Gesangskundigen, namentlich die Herren, welche an den Uebungen und der Aufführung der Jahreszeiten in diesem Winter Theil nehmen wollen, dazu eingeladen. Heute 8 Uhr Ab. Uebung.

Der Vorstand des Singvereins.
Hirsch. Stach. Templin. Fritsche. E. Böthke.

Mittwoch, den 22. d. Mts.

Musikalische Abendunterhaltung

im vormals Günter'schen Bier-Locale wozu ergebenst einladet

Otto Wenserski.

Morgen Abend 8 Uhr

Generalversammlung

des Schachclubs.

Bei Ernst Lambeck in Thorn sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Selbstarzt bei äußern Verletzungen
Oder: Das Geheimniß:

durch Franzbranntwein und Salz

alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, sowie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels William Lee. Fünfte Auflage. Preis: 10 Sgr.

Einen durch drei Winter benutzten Keller zum Ueberwintern von Oliander-Bäumen weiset nach **König**, Böttchermeister, Schuhmacherstraße No. 403.

Nachdem meine sämmtlichen Meßwaaren eingetroffen, empfehle ich einem geehrten Publikum mein auf das beste assortirte

Band-, Weiß- und Leinenwaaren-Lager.

Durch günstige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, ungeachtet der Steigerung einzelner Artikel, als

Dimité, Gardienen,

noch zu billigen Preisen zu verkaufen.

D. Sternberg.
Breite-Straße 83.

Durch Gegenwärtiges beehre ich mich, allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Bruder Hr. **Gustav Türcke** vom heutigen Tage ab, als Associe in mein Geschäft tritt; weshalb meine Firma fernerhin nicht wie früher: „Franz Türcke" sondern

Franz & Gustav Türcke

lauten wird.

Thorn, den 20. Oktober 1862.

Franz Türcke.

Große

Staats-Gewinn-Verlosung.

Es findet in jedem Monat eine Ziehung statt. Gewinne Fl. 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 15000, 12000, 10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300, 6333 mal 100 ꝛc.

Es existiren hierbei nur **28000 Loose** wovon **14800 Loose** Gewinne erhalten.

Jedes Loos, welches in den ersten fünf Ziehungen herauskömmt, erhält **einen Gewinn** und **ein Freiloos**.

Jedes Loos, welches bei der sechsten Ziehung ohne Gewinn herauskömmt, erhält **ein Freiloos** zur nächsten Ziehung.

Ein viertel Loos kostet 26 Sgr.
„ halbes „ „ 1 Thlr. 22 Sgr.
„ ganzes „ „ 3 Thlr. 13 Sgr.

Die Ziehungslisten werden pünktlich überschickt und da bei der Schlußziehung alle Loose gezogen werden, so erhält jeder Theilnehmer diejenige Ziehungsliste, worin seine Nummer mit dem Resultat verzeichnet steht. — Die Gewinne werden sogleich nach jeder Ziehung ausbezahlt. Jedermann, welcher sich von den vortheilhaften Einrichtungen dieses Unternehmens überzeugen will, beliebe seine Adresse dem Unterzeichneten anzugeben, worauf der Verloosungsplan und nähere Auskunft **gratis** und **franco** überschickt werden.

Um einer reellen Bedienung und pünktlichen Lieferung **der Freiloose** versichert zu sein, beliebe man Aufträge **direct** zu wenden an das Loose-Haupt-Depôt

Anton Horix
in **Frankfurt a/M.**

Briefmarken und Coupons werden an Zahlung genommen.

Vorläufige Anzeige.

Der Inhaber einer großen

Damenmäntel- u. Jacken-Fabrik

wird den bevorstehenden Markt mit einem noch nie dagewesenen Lager seiner Fabrikate beziehen und zu nachstehend enorm billigen Preisen verkaufen:

- **Reine wollene Bournusse** von 9 bis 25 Thlr.
- **Reine wollene Paletots** von 8 bis 20 Thlr.
- **Mäntel mit Kragen** von 9 bis 24 Thlr.
- **Seidene Rips- und Piqué-Mäntel** von 22 bis 40 Thlr.
- **Poult de Soie Paletots** von 22 bis 30 Thlr.
- **Jacken** in überraschend großer Auswahl in reiner Wolle von 2½ bis 8 Thlr.
- **Jaquettes für Haus und Promenade.**
- **Zuaven- und Beduinen-Jacken** zu jedem Preise.
- **Kinder-Mäntel und Jacken** für jedes Alter passend zu äusserst billigen Preisen.

Die Auswahl ist eine der umfangreichsten und sämmtliche Gegenstände nach den neuesten, geschmackvollsten Façons.

Der Stand befindet sich in der Breiten Straße bei

Philipp Elkan's Nachfolger,

worauf genau zu achten bitte.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 19. und 20. November stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** 2c. 2c. —
(Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

25,000 Thaler Haupttreffer des neuen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

Ziehung am 1. November d. J.

Hauptgewinne des Anlehens sind:

2 à Rthlr. 25,000; 4 à Rthlr. 20,000; 3 à Rthlr. 18,000; 3 à Rthlr. 16,000; 2 à Rthlr. 15,000; 3 à Rthlr. 14,000; 8 à Rthlr. 12,000; 22 à Rthlr. 10,000; 3 à Rthlr. 8000;
2c. 2c. bis **Rthlr. 11.** — Pr. Crt.

Da bevorstehende Ziehung keine Serien, sondern eine **Gewinn-Ziehung** ist, so werden auch nur Gewinn-Nummern ausgegeben und muß jedes Loos bevorstehender Ziehung zuverläßig einen Treffer erhalten.

Ein Loos für obige Ziehung kostet Rthlr. — **20** Sgr.
Eilf Loose „ „ „ „ **7** — „ Pr. Crt.

Gefl. Aufträge werden durch unterzeichnetes Handlungshaus gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt ausgeführt. — Auch werden Briefmarken in Zahlung genommen. — Ziehungslisten erfolgen **franco** nach der Ziehung.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.
Staats-Effekten-Handlung.

Meine Gastwirthschaft Pensauer Ober-Krug, bin ich willens vom 11. November zu verpachten und sofort zu beziehen. Näheres ist zu erfahren bei dem Hofbesitzer Herrn **Tapper** zu **Pensau.**



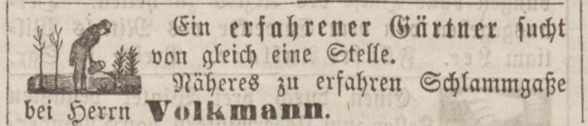
Herrenstiefel, Knabenstiefel, Damengamaschen, Kinderschuhe, gefüttert und ungef., sowie **Gummischuhe** in allen Größen empfiehlt

J. S. Caro,
Butterstraße 144.

Herren-Anzüge,

in großer Auswahl, zu billigen Preisen, Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt bei
C. Danziger.

Gute Kartoffeln pro Scheffel 13 Sgr. verkauft
E. Drewitz.



Ein erfahrener Gärtner sucht von gleich eine Stelle. Näheres zu erfahren Schlammgaße bei Herrn **Volkmann.**

Grünberger Weintrauben,

wöchentlich mehreremale frisch empfangend, empfiehlt **Eduard Seemann.**

Mein
Tuch- und Mode-Waaren-Lager
ist durch die eingetroffenen Meßwaaren auf's vollständigste assortirt, insbesondere empfehle ich **wollene Kleiderstoffe** und **Shawltücher** zu sehr billigen Preisen.

C. Danziger,
vis à vis der Eisenh. d. Hrn. Schwarz.

Den geehrten Damen, die am 17. d. Mts. mir einen so herrlichen silbernen Zuckerkorb überreichen ließen, statte ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank ab.

Kantor **M. Elkan.**

Delikates selbst bereitetes **Pflaumenmus, Frische Wallnüsse, Brabanter Sardellen** und **Limonien** bei **Eduard Seemann.**

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:
Moras haarstärkendes Mittel.

Es giebt jetzt endlich ein Haarmittel, welches zugleich für das gesunde Haar zum schönsten Schmucke wird und doch auch das Haar vor allen Uebeln bewahrt und die bereits vorhandenen Fehler heilt oder wenigstens in wohlthuender Weise lindert. Als solches hat sich das „Kölnische Haarwasser" überall bewährt. Man möge also um so mehr Vertrauen zu ihm haben, als ihm nicht in marktschreierischer Weise solche Wirkungen zugeschrieben werden, die nach den Naturgesetzen unmöglich sind. pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Köln am Rhein.
A. Moras & Co.

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Copernikusstr. No. 169 zwei Treppen, ist vom 1. Novbr. cr. zu vermiethen.

Theater in Thorn.

Dienstag, den 21. Oktober. „Sand in die Augen". Neuestes Lustspiel in 2 Abtheilungen von Dr. Arnold Hirsch. Hierauf zum ersten Mal: „Aus Liebe zur Kunst", oder: „Eine Theaterprobe der Dilettanten". Posse mit Gesang in 1 Akt von Lastig, Musik von Lang.

Donnerstag, den 23. Oktober. „Berlin arm und reich". Posse in 3 Abth. mit Gesang und Tanz von Emil Pohl.

J. C. F. Mittelhausen.

Marktbericht.

Thorn, den 21. Oktober 1862.

Die Preise von Auswärts sind abermals niedriger notirt, namentlich für Weizen. Die Zufuhren sind sehr mäßig.

Es wurde nach Qualität bezahlt:
Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: Wispel 40 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
Erbsen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 12 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 27 sgr. 6 Pf.
Rübsen: (Sommer) Wispel 68 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. 25 sgr. bis 3 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 12 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 7 sgr. bis 8 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 5 bis 6 thlr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 18. Oktober.
Getreide-Börse. Matte Haltung des Marktes für Weizen. Umsatz 110 Lasten.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 12⅓ pCt. Russisch Papier 12 pCt. Klein-Courant 11 pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt,. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken 11½ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 18. Oktober. Temp. Wärme: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll u. 0.
Den 19. Oktober. Temp. Wärme: 6 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.